

Gefiederte Meistersinger in Brauck

Rudolf Wiedemann hat schon zig Preise für seine Zuchterfolge eingeharnt.
Er engagiert sich als Vorsitzender der Vogelliebhaber Gladbeck-Scholven

Von Svenja Suda

Ich glaub', ich steh' im Wald! Um mich herum zwitschert, tirilliert und trillert es. Weithin hörbar ist dieses Konzert. Mit geschlossenen Augen genieße ich dieses muntere Vogelkonzert in Brauck. Aber wenn ich schnuppere, steigt mir nicht der Duft nach Fichten- oder Tannennadeln in die Nase. Wie könnte es auch sein? Schließlich ist die Heimat dieses vielstimmigen Chores die große Voliere im Garten von Rudolf Wiedemann.

SERIE

Gladbecker Gesichter

Heute: Rudolf Wiedemann

Wo andere Zeitgenossen Spaten, Hacke und säckeweise Gartenerde lagern, steht bei dem 73-Jährigen kiloweise Sämereien als Vogelfutter und hängen in Reih' und Glied kleine Käfige. Die zukünftigen ausgezeichneten Tierchen des Züchters Wiedemann? Mehr als 20 deutsche Meistertitel hat der Vorsitzende der Vogelliebhaber Gladbeck-Scholven bereits eingeharnt. Dabei hat es sich der ehemalige Kfz-Schlosser eigentlich nie träumen lassen, dass er einmal auf Kanariens, Exoten, Wellen- und Großsitche fliegen würde.

„Wir fahren zu den großen Vogelbörsen mit hunderten Teilnehmern, zum Beispiel nach Belgien oder Holland.“

Rudolf Wiedemann, Vorsitzender der Vogelliebhaber Gladbeck-Scholven

Ursprünglich wollte er nämlich als tierischen Mitbewohner für seine Familie ein quirliges Streifenhörchen haben. Doch der Vierbeiner erwies sich eher als – sagen wir mal: scheu und zurückhaltend – sein Job als „Entertainer“ war ihm piepegal. „Also bin ich bin ich ins Zoogeschäft zurückgegangen und habe das Streifenhörchen gegen Vögel eingetauscht“, sagt Wiede-



Kanaren intensiv gelb – mit viel Fingerspitzengefühl und Adlerblick betrachtet Rudi Wiedemann eines der zarten Tierchen: Stimmt die richtige Ausfärbung? Form? Gestalt?

FOTOS: THOMAS SCHMIDTKE/FUNKE FOTO SERVICES



Aufgeregt reagieren die rotgründigen Kararien und Hausgimpel, wenn sich Menschen ihrer Voliere nähern, die ihnen unbekannt sind.

mann. Doch irgendwie fluppte es überhaupt nicht mit dem Nachwuchs. Gähnende Leere herrschte in den Nestern. Mit „null“ Erfahrung aber fünf Vögeln – „Ich habe rote Kanarienvögel bekommen; was ganz Besonderes!“ – sei er an die Sache herangegangen: „Sie haben Nester gebaut, Eier gelegt – aber nie schlüpfte ein Jungvogel.“ Wie auch? Ein Experte klärte den unerfahrenen Jungzüchter auf: „Das sind ja nur Weibchen!“

Das war vor gut 40 Jahren. Seitdem hat Rudi Wiedemann sein Herz an die bildschönen Vögelchen verloren. Vereinsarbeit? Manch' einer mag sich da an die Stirn tippen und denken: „Bei dem

piept's doch!“ Doch für den gebürtigen Scholvenener war und ist sein Hobby Entspannung pur. „Dabei kann man nichts verdienen“, betont der 73-Jährige. Aber er freut sich, wenn's seinen Tierchen gut geht und sie sich bei Ausstellungen bewähren. Und man verstehe sich prima im Verein. 60 Bewohner hat Wiedemanns „großes Nest“ im hinteren Teil seines Gartens aktuell.

Man verstehe sich prima im Verein „Vogelliebhaber Gladbeck-Scholven“ mit 15 Mitgliedern aus Gladbeck, Gelsenkirchen, Herne, Bottrop und anderen Städten. „Früher hatten wir hier vier oder fünf solcher Vereine“, sagt Wiedemann. Die Spezies der Vogelzüch-



Für Vogelzüchter Wiedemann bedeutet sein Hobby: Entspannung pur.

ter scheint vom Aussterben bedroht, denn man muss kein Vogelschauer sein, um zu prophezeien: Um die Zukunft dieser einst so populären Freizeitbeschäftigung steht es nicht rosig. Es fehlt, wie so vielen Vereinen unterschiedlicher Spielarten, an Nachwuchs. Kassierer Heinz Grewe: „Man muss Platz haben, um die Vögel richtig unterzubringen.“ Und damit's keinen Ärger mit den Nachbarn wegen des Vogelgezwichers gibt.

i Die Vogelliebhaber Gladbeck-Scholven treffen sich am ersten Freitag im Monat im Lokal „Zur Erholung“ am Scheideweg. Beginn: 19 Uhr.